

JAHRESBERICHT
2015

world relief™ 
DIE WELTNACHBARN

Inhaltsverzeichnis

3	Grußwort des Vorstandsvorsitzenden
4	Über uns
7	Bericht des Vorstands
8	Unsere Länderprogramme und Projekte
25	Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden
26	Finanzbericht
31	Mitglied- und Partnerschaften

IMPRESSUM

World Relief Deutschland e.V.
Utrechter Str. 14
13347 Berlin

Tel. 030/ 555 78335-0
Fax 030/ 555 78335-9
E-Mail: info@worldrelief.de
www.worldrelief.de

Vereinsregister: Nr. 1896
Amtsgericht Bad Homburg

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft, Mainz
BIC: BFSWDE33MNZ
IBAN: DE04 5502 0500 0008 6366 00

Ed./Gestaltung: Michaela Hamm
Mitwirkende: World Relief Deutschland (WRD) Mitarbeiter aus aller Welt

Bilder: Alle Rechte für die Bilder liegen bei WRD und unseren Projektpartnern. Die Bilder wurden uns von unseren Mitarbeitern und Partnern zur Verfügung gestellt.

Landkarten: Der Abdruck jeglicher Landkarten in diesem Bericht impliziert keine Meinung seitens World Relief Deutschland zum legalen Status eines Landes oder Territoriums, zu dessen Regierung oder Grenzverläufen.

Alle Landkarten basieren auf der Vorlage von www.freeworldmaps.net.

Der Abdruck oder die Vervielfältigung dieses Berichts darf nur mit vorhergehender schriftlicher Genehmigung von World Relief Deutschland erfolgen. World Relief Deutschland verlangt eine Ausgabe der Vervielfältigung.

Die elektronische Ausgabe ist zum Download erhältlich auf: www.worldrelief.de

© 2016 World Relief Deutschland e.V.

Grußwort des Vorstands

Liebe Freunde von World Relief Deutschland,

World Relief Deutschland (WRD) konnte das Jahr 2015 in einer deutlich besseren Position abschließen als im Vorjahr. Auch wenn es ein Jahr großer Entbehrungen und Herausforderungen war, danken wir Gott für die gewaltigen Fortschritte in der Organisation und in der Qualität unserer Arbeit zugunsten der Menschen, denen wir dienen. Als Verein bleiben wir unserer Mission, Vision und unseren Werten verbunden:

Wir wollen dem Beispiel und Auftrag von Jesus folgen und im Angesicht von Ungerechtigkeit unseren Glauben in die Tat umsetzen. Unsere Mission besteht darin, lokale Gemeinschaften zu befähigen, den Bedürftigsten zu dienen.

Auf den folgenden Seiten lesen Sie Berichte unserer Mitarbeiter aus einem Dutzend verschiedener Nationen, die in acht Länderprogrammen Hilfe und Entwicklungsarbeit leisten und über 200.000 Menschen erreichen konnten.

Die Zusammenarbeit von WRD Mitarbeitern mit lokalen Gemeinschaften reicht von der Dürrevorsorge in Somaliland über Versöhnungsarbeit in Ruanda bis hin zur Flüchtlingshilfe in Jordanien mit dem Ziel ökonomischer, sozialer und persönlicher Transformation für die Bedürftigsten.

All dies wäre nicht möglich gewesen ohne den hingebungsvollen und treuen Dienst unserer Mitarbeiter. Ich hoffe, ihre Geschichten in diesem Bericht ermutigen und inspirieren Sie.

Wenn ich auf 2016 blicke, sehe ich viele Veränderungen in unserem Verein auf uns zukommen, sowie große Chancen, den Herausforderungen in unseren Projektländern zu begegnen.

2016 werden wir unser Büro nach Berlin verlegen, um die Kommunikation und Zusammenarbeit mit unseren Partnern und Geldgebern sowie unsere anwaltschaftliche Arbeit zu stärken. Das macht uns als Verein noch effektiver.

Mit einer neuen Mitarbeiterin wollen wir die Arbeit mit Geflüchteten in Deutschland weiterentwickeln. Durch zusätzliche Feldmitarbeiter und Ehrenamtliche haben wir die Gelegenheit, neue Projekte in der Türkei und in Syrien zu starten.



Zusätzlich wollen wir unsere Kapazitäten in unseren Kernländern Pakistan, Somaliland, Jemen und Jordanien weiter ausbauen.

Neue Chancen bringen natürlich auch neue Herausforderungen, aber wir sind in einer deutlich besseren Position, diesen zu begegnen, als noch vor einem Jahr.

Wir wissen, dass wir unseren Auftrag nicht ohne unsere vielen Partner, Freunde, Familien und Unterstützer aus der ganzen Welt schaffen könnten, die beten, geben und sich für unsere Ziele einsetzen.

Im Namen des Vorstands und aller Mitarbeiter möchte ich mich herzlich bei Ihnen für Ihre treue Unterstützung und Ermutigung bedanken!

Ich wünsche Ihnen Gottes reichen Segen.

Andrew Berckert,
Vorstandsvorsitzender
World Relief Deutschland e.V.

Wer wir sind

UNSERE ARBEIT

World Relief Deutschland wurde 1998 unter dem Namen Partner Aid International in Deutschland etabliert. Wir sind eine christliche humanitäre Organisation, die gemeinsam mit den Betroffenen daran arbeitet, partnerschaftlich Lösungen und Wege aus Armut und Not zu finden.

Wir sind ein selbstständiger und unabhängiger Teil der World Relief Familie. Darüber hinaus ist World Relief Deutschland Partner von weiteren Bündnissen und Netzwerken.

Unser Ziel ist es, lokale Gemeinschaften zu ermutigen und befähigen, schutzbedürftigen Menschen Unterstützung und Hilfe zu bieten.

Wir sind Weltnachbarn, da wir in einer globalisierten Welt leben und Armut, Ungerechtigkeit und Gewalt vor unseren Grenzen nicht halt machen.

Wir bauen auf Gott – Fundament unserer Arbeit ist das Gebot der Nächstenliebe. Wir sind überzeugt, dass alle Menschen ein Recht auf Nahrung, Gesundheit und Bildung, vor allem aber auf Wertschätzung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben haben.

Zusammen mit lokalen Gemeinschaften und Gemeinden engagiert sich World Relief für arme, benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Projekten zur Ernährungssicherung, Zugang zu sauberem Trinkwasser und Hygiene, Gesundheit, Armutsbekämpfung und Wirtschaftsentwicklung, Friedensarbeit, Katastrophenhilfe und Flüchtlingshilfe.

Unsere Vision ist es, in Zusammenarbeit mit Gemeinschaften vor Ort die wirtschaftliche, soziale und persönliche Situation der schutzbedürftigsten Menschen zum Guten zu verändern.

Als Weltnachbarn verstehen wir, dass Not und Gewalt Menschen auch zu uns nach Europa und insbesondere nach Deutschland führen, daher möchten wir in Zukunft mit Kirchen und anderen gesellschaftlichen Gruppen in der Flüchtlingshilfe und Migrantenarbeit in Deutschland zusammenarbeiten.

UNSERE WERTE

WIR ORIENTIEREN UNS AM VORBILD VON JESUS – wie er wollen wir denen dienen, die unter Armut und Ungerechtigkeit leiden, unabhängig von Hautfarbe, Glaube oder Geschlecht. Wir sehen unsere Arbeit als Teil von Gottes Plan, diese Welt zu erlösen, zu versöhnen und wiederherzustellen. Wir folgen dem Beispiel Jesu, indem wir heilig, demütig und ehrlich leben – als Einzelne und als Gemeinschaft.

UNSER AUFTRAG ALS NACHFOLGER VON JESUS ist es, in einer zerbrochenen Welt für Frieden, Gerechtigkeit und Liebe einzutreten. Unser Auftrag erstreckt sich auf Wort und Tat – das belegt unser ganzheitlicher und transformatorischer Ansatz, durch den Versöhnung mit Gott, unseren Mitmenschen und der Umwelt möglich wird.

MENSCHEN, ob Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Spender, Begünstigte oder Partner, sind maßgebliche Akteure in der Schaffung des Friedens, der Liebe und der Gerechtigkeit. World Relief als multikulturelle Organisation möchte die Vielfalt der Kulturen verstehen und wertschätzen. Während wir uns für Veränderung in der Welt einsetzen erkennen wir, dass auch wir von denen verändert werden, denen wir dienen.

STREBEN NACH VERBESSERUNG unserer Initiativen und Aktivitäten, indem wir geistlich, sozial und ökonomisch nachhaltige Methoden und Standards anwenden. Wir wollen unsere personellen und finanziellen Ressourcen so einsetzen, dass sie maximalen und nachhaltigen Nutzen für die größtmögliche Anzahl von Menschen erzielen.

ERMUTIGUNG UND BEFÄHIGUNG der Menschen, Gemeinschaften und Institutionen, denen wir dienen, konkrete Veränderung zu bewirken und aufrecht zu erhalten. Sie sollen die Leitung in diesem Veränderungsprozess übernehmen, sodass eine Bewegung weltweiter Freiwilliger entsteht, die die Wirkung multiplizieren.

PARTNERSCHAFT ist unerlässlich, um den Ärmsten zu dienen. Wir arbeiten auf Augenhöhe mit allen Interessengruppen, einschließlich lokalen Behörden, der weltweiten Kirche, anderen NROs und Unternehmen. Wir glauben, dass jeder Partner eine einzigartige Rolle hat, um zu Frieden und Gerechtigkeit beizutragen, und dass wir aufeinander angewiesen sind.

GEBET ist unsere wichtigste Grundlage.

DIE ORGANISATION

World Relief Deutschland e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein und wird von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Geschäftsstelle und den Länderprogrammen getragen. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der geschäftsführende Vorstand und der Aufsichtsrat.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Aufsichts- und Kontrollorgan des Vereins. Sie bestimmt die Grundsätze der Arbeit des Vereins und ist verantwortlich für die Entgegennahme und Genehmigung des Tätigkeitsberichts des geschäftsführenden Vorstands sowie des Rechenschaftsberichts des Aufsichtsrats. Sie ist verantwortlich für die Ernennung und Entlassung des Vorstands, die Wahl und Entlastung des Aufsichtsrats sowie die Verabschiedung von Satzungsänderungen. Die Mitgliederversammlung besteht aus sieben ehrenamtlichen Mitgliedern.

VORSTAND

Der geschäftsführende Vorstand wird von der Mitgliederversammlung berufen und abberufen. Die Vorstände dürfen nicht Mitglieder des Vereins sein. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen, die jeweils allein vertretungsberechtigt sind. Er ist für die Erarbeitung und Umsetzung der strategischen Ausrichtung der Organisation, sowie alle täglichen Angelegenheiten des Vereins zuständig.

Momentan besteht der geschäftsführende Vorstand aus drei hauptamtlichen Mitarbeitern.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat besteht aus drei bis fünf (aktuell vier) ehrenamtlichen Mitarbeitern. Sie werden für jeweils fünf Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt und sind für die Überwachung der laufenden Geschäftsführung des Vorstands zuständig. Der Aufsichtsrat prüft den Rechnungsprüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers und stellt ihn der Mitgliederversammlung vor.

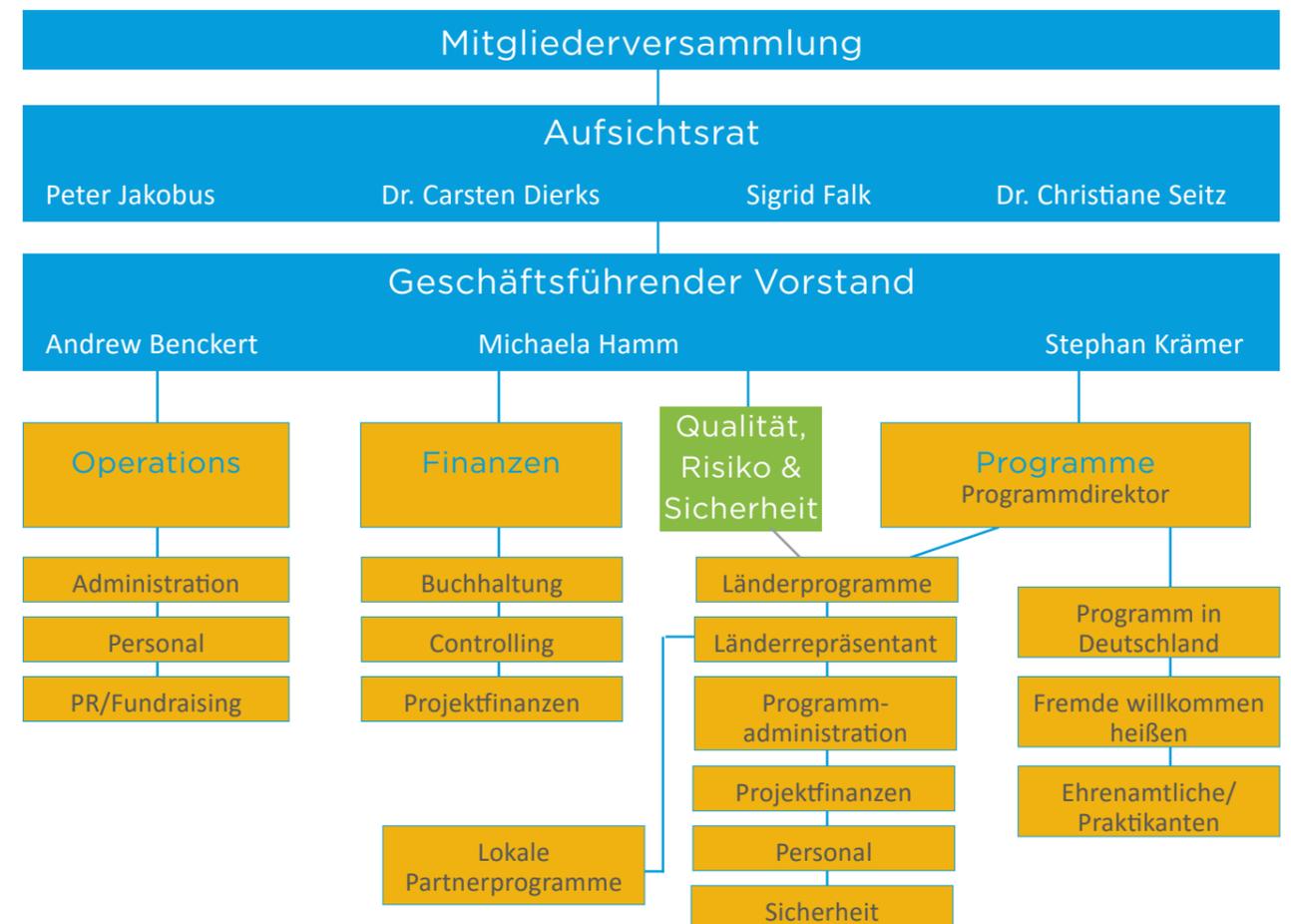
Weitere Informationen finden sich in der Satzung, die auf unserer Webseite www.worldrelief.de verfügbar ist.

VERBUNDENE VEREINE

World Relief Deutschland ist weiterhin durch eine Partnerschaftsvereinbarung mit mehreren Schwesterorganisationen verbunden. Dazu gehören die vier PartnerAid-Schwestervereine: Niederlande, Schweiz, UK, und USA. Diese Vereine sind in der Projektförderung, Mobilisierung und Spenderwerbung aktiv, implementieren selbst aber nicht direkt Projekte.

Zusätzlich hat der Verein am 1. April 2014 eine Partnerschaftsvereinbarung mit World Relief USA unterzeichnet.

Jeder dieser Vereine ist mildtätig nach den Gesetzen ihrer jeweiligen Länder. Jeder ist rechtlich und finanziell von den anderen unabhängig, doch alle sind durch eine gemeinsame Motivation und Gesinnung verbunden.



Unser Team

Andrew Benckert - Vorstandsvorsitzender, Operations

Andrew Benckert hat einen B.A.-Abschluss in International Studies und ist Master of Public Management. Als Vorstandsvorsitzender koordiniert er neben der allgemeinen Leitung der Organisation bezüglich Strategie und Vision speziell den operativen Bereich mit den Themen Administration, Personal und Öffentlichkeitsarbeit.

Michaela Hamm - Stellv. Vorstandsvorsitzende, Finanzen

Michaela Hamm hat einen B.A. Abschluss in International Business und einen M.A. in International Development Studies. Als Vorstandsmitglied ist sie verantwortlich für den Bereich Finanz- und Projektbuchhaltung sowie Controlling.

Stephan Krämer - Vorstand, Programmkoordination

Stephan Krämer ist Diplom-Ingenieur (FH) für Bauingenieurwesen und Spezialist für WASH-Projekte. Als Vorstandsmitglied ist er für die Koordinierung aller Programme und Projekte verantwortlich. Zudem leitet er das Büro in Berlin und vertritt die Organisation in Netzwerken.



MITARBEITER DER GESCHÄFTSSTELLE

Von links nach rechts: Andrew Benckert (Vorstandsvorsitzender), Myron Jespersen (Direktor Internationale Programme), Michaela Hamm (Finanzkoordination, Vorstand), Stephan Krämer (Programmkoordination, Vorstand), Sam Dyer (Sicherheit)

Nicht im Foto: Julia Abraham (Website), Andreas Fritsch (IT), Katinka Goldschalt (Buchhaltung, Personal), Christiane Wutschke (Programm „Flüchtlinge willkommen heißen“)

Bericht des Vorstands

ENTWICKLUNGEN

Die Lage von World Relief Deutschland (WRD) zum Ende 2015 hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Die Ziele für 2015 konnten allesamt erreicht werden:

- Umstrukturierung der Geschäftsstelle unter dem neuen Vorstand auf das benötigte Minimum, um unsere Feldprojekte zu betreuen und die administrativen Standards einzuhalten, was eine Verkleinerung des Büros und einen Umzug nach Butzbach zur Folge hatte.
- Umstrukturierung der Länderprogramme mit einem Fokus auf unsere Schwerpunktländer, und Förderung der Kapazität der Feldmitarbeiter in Programmentwicklung und -management.
- Senkung der betrieblichen Kosten, verbesserte Kostenplanung, Einhaltung strenger Zielvorgaben und Controlling; und zuletzt
- Setzen realistischer Ziele für gesteigerte Projekteinnahmen und betriebliche Erträge, und Messen des Erfolgs der Programmentwicklung an den Zielvorgaben.

PERSONELLE ENTWICKLUNG

WRD konnte erfolgreich das Programmvolumen erhöhen und in der Folge neue haupt- und ehrenamtliche internationale Mitarbeiter im Jemen, in Jordanien und im Irak hinzufügen sowie mit ehrenamtlichen Partnern das Potential für weitere Projekte in der Türkei und Syrien ausloten. Durch die zusätzlichen Feldmitarbeiter konnte das Ziel, die Kapazität auf Feldseite zu stärken, umgesetzt werden.

Des Weiteren erhielt WRD Projektförderung zur Weiterentwicklung des „Fremde willkommen heißen“-Programms in Deutschland und zur Anstellung einer Vollzeitmitarbeiterin hierfür in der Geschäftsstelle.

Auch mit dem angestrebten weiteren Wachstum der Programme 2016 wird die Strategie verfolgt, die Feldseite zu stärken und die Geschäftsstelle in Deutschland mit minimalem Mitarbeiteraufwand zu führen.

GESCHÄFTSSTRATEGIE FÜR 2016

Der strategische Plan für 2016 umfasst folgende Kernelemente: Umzug des Büros nach Berlin, um den relevanten Ministerien, Partnerorganisationen und institutionellen Geldgebern näher zu sein; Schaffung einer neuen Stelle zur Unterstützung von Finanzen, Administration und Programmbetreuung in der Geschäftsstelle aufgrund der gesteigerten Projektaktivitäten; Weiterer Ausbau der Kapazitäten auf Feldseite; Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterbetreuung, damit Mitarbeiter langfristig gehalten werden können; Überarbeitung unserer Regelungen und Verfahren; fortschreitende Steigerung der Einnahmen im Verhältnis zu den Kernkosten in der Geschäftsstelle; Schaffung eines Netzwerks von Einzelnen und Organisationen, die unsere Basis für Mittel- und Personalbeschaffung stärken; und regelmäßige Messung der Erfolge an festgesetzten Benchmarks.

WIRKUNGSBEOBACHTUNG

WRD strebt hohe Qualitätsstandards in allen Programmen durch Integrität, Verantwortungsbewusstsein und Transparenz an. WRD legt als integralen Bestandteil aller Programme Regelungen und Verfahren zur Qualitätsprüfung fest. 2015 lag es in der Verantwortung des Qualitäts- und Risikomanagers, die Einhaltung dieser Vorgaben des Vereins zu überprüfen. Die Regelungen und Prozessbeschreibungen werden regelmäßig rezensiert und überprüft, um deren Einhaltung zu sichern. Komponenten zu Monitoring und Evaluierung sind Grundlage jeden Projekts, das WRD und unsere Partner durchführen.

SICHERHEIT IM FELD

2015 wurden die Sicherheitsysteme, -regelungen und das zugehörige Trainingsmaterial von WRD und der Partnerorganisation World Relief USA weiter zusammengeführt.

Die Vorlagen für die Internationalen Sicherheitsregelungen und die Feldsicherheitspläne wurden fertiggestellt und in allen Ländern implementiert und vervollständigt, um einen einheitlichen Sicherheitsstandard aller Standorte zu gewährleisten. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Sicherheit unserer Mitarbeiter zu gewährleisten.

Mitarbeiter sind unser wertvollstes Gut, deshalb hat die Sicherheit der Mitarbeiter hohe Priorität und wir werden weiterhin alle nötigen Maßnahmen ergreifen, um unsere Mitarbeiter keiner unnötigen Gefahr auszusetzen.

AUSBLICK AUF 2016

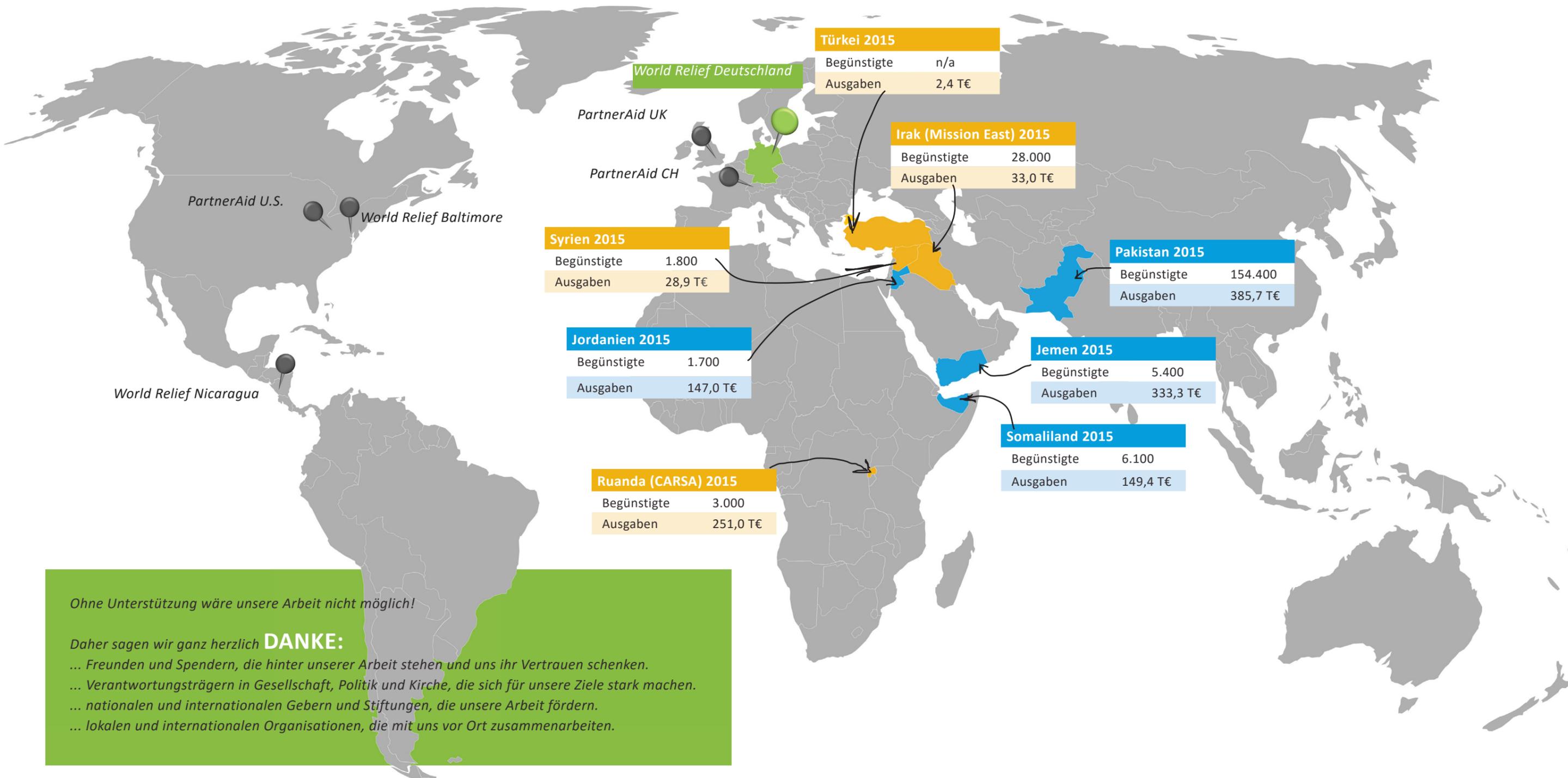
WRD wird weiter an die Erfolge von 2015 anknüpfen und den Fokus auf die Stabilisierung der Organisation und die Absicherung finanzieller und programmatischer Nachhaltigkeit für die Zukunft legen.

Da fast alle Benchmarks 2015 erreicht oder übertroffen wurden, ist der Vorstand zuversichtlich, für die Strategie 2016 von einer Fortführung der Wachstumskurve hin zu finanzieller Stabilität und einer Erweiterung der Programme auszugehen und entsprechend die Personalkapazitäten im Feld und in der Geschäftsstelle weiter auszubauen.

Wir wollen unsere Arbeit integer und transparent in Übereinstimmung mit unserer Mission, Vision und unseren Werten fortzuführen.

Wo wir arbeiten

- Länderprogramme WRD
- Partnerprogramme
- WRD- Koordinationsbüro
- Schwesterorganisationen



Ohne Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich!

Daher sagen wir ganz herzlich **DANKE:**

- ... Freunden und Spendern, die hinter unserer Arbeit stehen und uns ihr Vertrauen schenken.
- ... Verantwortungsträgern in Gesellschaft, Politik und Kirche, die sich für unsere Ziele stark machen.
- ... nationalen und internationalen Gebern und Stiftungen, die unsere Arbeit fördern.
- ... lokalen und internationalen Organisationen, die mit uns vor Ort zusammenarbeiten.

Anmerkung: Die Begünstigtenzahlen sind projektbezogen als direkte Begünstigte ermittelt und auf hundert gerundet. Da es deutliche Unterschiede zwischen den jeweiligen Projektaktivitäten, lokalen Umständen und Definitionen der Geldgeber bezüglich direkten und indirekten Begünstigten gibt, sind die unterschiedlichen Begünstigtenzahlen nicht uneingeschränkt vergleichbar.

Pakistan

Zusammen Einstehen für Entwicklung und Frieden.



EINE VISION FÜR 2025

2014 entwickelte die pakistanische Regierung ein Strategiepapier mit dem Titel „Pakistan 2025: Eine Nation, eine Vision.“ Ein Zitat aus diesem Dokument stammt von Prof. Ahsan Iqbal, dem Minister für Planung, Entwicklung und Reform: „Pakistan wurde nicht nach geographischen oder ethnischen Gesichtspunkten gebildet. Es wurde auf Basis einer Idee, eines Traums und einer Vision gegründet. Der ‘Pakistanische Traum’ sieht für die Muslime in Südasien vor, der Welt zu beweisen, dass sie einen Staat auf den Grundlagen von Gerechtigkeit, Würde, Sicherheit und Wohlstand errichten können, ohne Vorurteile und Diskriminierung.“

Wenn Pakistan zur Zeit in den Medien erwähnt wird, geht es nicht selten um die wirtschaftlichen Probleme des Landes, um Arbeitslosigkeit, politische Instabilität, Extremismus oder soziale Missstände. Auch wenn Prof. Iqbals Traum noch nicht in Erfüllung gegangen ist, arbeitet WRD – derzeit in Pakistan noch unter dem Namen PartnerAid – an der Umsetzung seiner Vision von Gerechtigkeit, Würde, Sicherheit und Wohlstand für die Menschen in Pakistan.

BESSERE SANITÄRE BEDINGUNGEN FÜR RAJANPUR

In Partnerschaft mit UNICEF erreichte WRD 2015 bessere sanitäre Bedingungen für über 150.000 Menschen in sechs Bezirken des Distrikts Rajanpur, einem der unterentwickeltesten und am meisten von Hochwasser betroffenen Distrikten in Pakistan.

Dieses Projekt half, die Bevölkerung über Hygienethemen aufzuklären, um langfristig Krankheiten vorzubeugen und sie zu reduzieren. Alle Aktivitäten in diesem Projekt wurden in enger Abstimmung mit den lokalen Behörden durchgeführt, um die Transparenz und lokale Verwurzelung des Projektes zu sichern.

Im Rahmen des Projektes wurden 200 neue WASH Clubs an Schulen und 200 Dorfsanitätskomitees gegründet. Zusätzlich wurden 200 Maurer im Bau günstiger und umweltfreundlicher Latrinen geschult. Insgesamt wurden 1007 Modelllatrinen als Teil der Projektaktivitäten gebaut. 25 Unternehmer wurden dazu befähigt, Sanitärmärkte für ihre Orte zu eröffnen.

Aufgrund des großen Erfolgs dieses Projektes wurde WRD gebeten, einen Artikel über die WASH-Clubs an Schulen für die Publikation „Making WASH in Schools more Sustainable“ (Wasser, Sanitäres und Hygiene an Schulen nachhaltiger machen, 2. Aufl.) der SuSanA (Sustainable Sanitation Alliance) beizusteuern.

KOKABS GESCHICHTE

Kokab Bibi ist 45 und lebt mit ihrem Mann in dem kleinen Dorf Umer Kot in Rajanpur. Ihr Vater war ein Bauer, der viel entbehrte, um seiner Tochter eine Schulbildung zu ermöglichen. Als Kind hatte Kokab kaum einmal eine Latrine benutzt, da es üblich war, sein Geschäft draußen zu verrichten. Oft musste sie bis zum Einbruch der Dunkelheit warten, um dies unbeobachtet tun zu können, aber sie hatte Angst, alleine im Dunkeln aufs Feld hinauszugehen, deshalb fand sie Plätze in der Nähe des Hauses, um sich zu erleichtern. Andere Hygienemaßnahmen wie das Händewaschen danach waren ebenfalls unüblich, und Gespräche über persönlichere Themen wie Menstruationshygiene waren undenkbar.

Nach dem Studium wurde Kokab Lehrerin an einer öffentlichen Mädchengrundschule. Das hatte sie sich seit ihrer Kindheit gewünscht! Mit ihrer neuen Rolle wollte sie eine positive Veränderung in ihre Schule bringen, aber sie wusste nicht recht, wo sie anfangen sollte und hatte niemanden, um sie darin anzuleiten.



Kokab Bibi mit den Schülerinnen aus ihrem WASH Club

Dann besuchte ein Feldteam von WRD ihre Schule und redete über die Möglichkeit, einen WASH Club zu gründen.

Kokab wusste aus eigener Erfahrung, dass so ein WASH Club Lehrern und Schülern praktisches Hygienetraining bieten könnte. Dieser Club würde die Lehrer und Schüler nicht nur befähigen, ihre eigenen Gewohnheiten zu ändern, sondern auch ihr Wissen mit ihrer Familie und Dorfgemeinschaft zu teilen.

Als sie über den Club befragt wurde sagte Kokab: „Für mich war das Wissen über gute Praktiken der Menstruationshygiene nicht nur neu, sondern auch sehr wichtig. Wegen unserer kulturellen Empfindlichkeiten würden viele Mütter dieses Thema nicht mit ihren Töchtern diskutieren, wenn diese die Pubertät erreichen.“

„Es gibt viele Tabus im Zusammenhang mit Menstruationshygiene, deshalb fühlen sich viele Mädchen unsicher und ziehen sich während ihrer Periode aus der Gemeinschaft zurück.“

Als WASH Club Betreuerin startete Kokab zusammen mit dem WRD Feldteam Aktivitäten, um persönliche Hygiene wie Händewaschen und hilfreiche menstruelle Hygienepraktiken zu fördern.

Kokab und ihre Schülerinnen organisierten sogar Treffen mit Mitgliedern ihrer Dorfgemeinschaft, um sie zum Bau und zur Nutzung von Latrinen, zum Händewaschen mit Seife, zur Müllentsorgung und zum Trinkwassermanagement zu ermutigen. Durch die Anleitung von Kokab und anderen hat die Gemeinschaft zusammen mit WRD 65 Latrinen gebaut!



Verschiedener Glaubensgemeinschaften arbeiten zusammen für Frieden

GLAUBENSFREUNDE FÜR FRIEDEN

Die Provinz Khyber Pukhtunkhwa an der Grenze zu Afghanistan beherbergt viele afghanische Flüchtlinge. Die Provinz kämpft mit Armut, Analphabetismus und Arbeitslosigkeit, sowie mit bewaffneten Konflikten und religiöser Gewalt. Im letzten Jahr fanden zwei Militäroperationen gegen militante Gruppierungen in dieser Region statt. Als Antwort darauf haben Milizen zivile Ziele wie religiöse Gebäude und Schulen angegriffen.

WRD arbeitet mit Mitteln des U.S. Büros für Demokratie, Menschenrechte und Arbeit, um bleibenden Frieden in der Bevölkerung zu fördern. Dafür wurde ein Netzwerk verschiedener Glaubensgemeinschaften aus sechs Distrikten gegründet. Dieses Projekt „Glaubensfreunde für Frieden“ fördert proaktive Friedensstiftung um potentielle Konflikte zu entschärfen, bevor sie eskalieren können. Die Ziele des Projektes sind:

- Entwicklung einer Strategie erfolgreicher Friedensstiftung.
- Training von kommunalen Friedensstiftern und Gründung neuer Dialoggruppen zwischen Gläubigen.
- Identifizierung praktischer Ansätze, um Glaubensgemeinschaften zu helfen, Probleme gemeinsam zu lösen.
- Ausrüstung und Stärkung von Leiterinnen von Friedensinitiativen.
- Befähigung lokaler Leiter, um den Dialog in ihren Gemeinschaften zu fördern, Ausgrenzung zu reduzieren und extremistische und intolerante Ansichten zu adressieren.

Dieses Projekt soll das Leben von über 13.000 Einzelpersonen direkt verändern – und viele weitere durch die weitere Multiplikation. Damit Frieden wachsen kann, müssen alle einbezogen werden. Deshalb lädt das Projekt gezielt Frauen ein, leitende Rollen in den Netzwerken einzunehmen und Einfluss in ihren Gemeinschaften zu üben. Mindestens 30% der Projektteilnehmenden sind Frauen.

Es ist ein großes Privileg, mit einem Team aus vielfältigen religiösen Hintergründen zusammenzuarbeiten. WRD und die lokalen Glaubensfreunde-Partner sind dankbar, eine wichtige Rolle in der Förderung des Friedens in Khyber Pukhtunkhwa zu spielen und freuen sich darauf, Leben durch dieses Projekt verändert zu sehen.

AUSBLICK FÜR 2016

Trotz mancher Herausforderungen ist WRD entschlossen, das pakistanische Volk zu unterstützen und zu befähigen, um nicht nur die Ziele der Vision 2025, sondern auch die UN-Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. WRD wird weiter in unterentwickelten und katastrophenanfälligen Gebieten arbeiten mit dem Schwerpunkt der Stärkung von Gemeinschaften, Wertschätzung von Kulturen und Unterstützung unserer Begünstigten, Friedensstifter zu werden. In Übereinstimmung mit dem neuen INGO-Gesetz der pakistanischen Regierung will PartnerAid Pakistan 2016 die Registrierung unter dem neuen Namen World Relief Deutschland e.V. erneuern.

Jemen



Die wachsenden politischen Spannungen im Jemen in den vergangenen Jahren führten zu einem Umsturz der Regierung Anfang 2015. Trotz der politischen Instabilität und erschwerem Zugang zu weiten Teilen des Landes wurden die WRD Programme fortgeführt und erweitert.

WACHSENDE HERAUSFORDERUNG
Seit März 2015 hat sich der Konflikt auf weite Teile des Landes ausgedehnt, sodass sich 82% der Bevölkerung in einer humanitären Notlage befinden. 2,5 Millionen Jemeniten sind binnenvertrieben. Alle Gemeinden sind von Wasser-, Treibstoff-, Strom- und Nahrungsmittelknappheit betroffen und Sicherheitsrisiken ausgesetzt. Es gibt kaum Arbeit und öffentliche Einrichtungen wie Schulen und Krankenhäuser sind geschlossen, viele wurden zerstört. Die Friedensverhandlungen haben sich bislang als fruchtlos erwiesen und Zivilisten sind weiterhin Opfer von Luftangriffen und Bodenoffensiven.

Wegen der schwierigen Sicherheitslage sind alle internationalen Mitarbeiter in Amman, Jordanien, stationiert, von wo sie das wachsende Team lokaler Mitarbeiter in Sana'a unterstützen.

WIEDERAUFBAU

Wiederaufbau bleibt eine Herausforderung im Jemen, da der Konflikt andauert und sich die Notlage ständig verändert. Daher ist es eine anspruchsvolle Aufgabe, die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften zu erkennen.

Im Rahmen dieses Projektes wurden Fokusgruppendifkussionen mit Frauen und Männern verschiedener Bildungshintergründen in sechs Distrikten durchgeführt. Ziel war es, das Ausmaß zu erfassen, in dem Gemeinschaften und Haushalte von dem wachsenden gewaltsamen Konflikt betroffen sind, sowie ihr Potential, darauf zu reagieren.

Für dieses Projekt kooperierte WRD mit dem Jemenitischen Umfragezentrum. Es ist seit vielen Jahren im Jemen aktiv und bietet qualitativ hochwertige statistische Dienstleistungen und Daten, die einen Einblick in die jemenitische Gesellschaft und Kultur geben. Alle Daten wurden gesammelt und zur Analyse mit dem UNDP geteilt.

WASSER FÜR TA'IZZ

Ta'izz ist eine Stadt im Jemen, die seit vielen Monaten belagert ist, und die begrenzten Ressourcen wie Elektrizität, Wasser, Nahrung und Treibstoff sind erschöpft. Durch die schwer beschädigte Infrastruktur und die verschiedenen in Konflikt stehenden Milizen, die die Gebiete beanspruchen, ist der Zugang zur Stadt schwierig und gefährlich.

Im Angesicht der verzweifelten Lage der Stadt rief UNOCHA die Konfliktparteien auf, Zugang für humanitäre Hilfe zu erlauben. Die Stadtbewohner hatten Wasser als größtes Bedürfnis nach dem der Sicherheit identifiziert. Viele Familien riskieren ihr Leben, um unter Scharfschützenfeuer und Kämpfen Quellen für bezahlbares Trinkwasser zu finden.

WRD unterstützte eine lokale NGO mit einem starken Beziehungsnetzwerk und einer großen Basis von Ehrenamtlichen, um mehr als 1.700 Haushalte in besonders schwer erreichbaren Stadtbezirken mit Wasser zu versorgen.

„Ich konnte an einem Tag 230 Liter Wasser bekommen und muss jetzt nicht mehr täglich nach Wasser suchen,“ erzählt Abdul.

„Es war gar nicht schwer, weil der Wassertank, von dem ich meinen Anteil erhielt, mitten in meiner Nachbarschaft ist, nahe bei allen Nutzern. Wir müssen keine Angst um unsere Kinder haben und brauchen sie nicht für ein oder zwei Kanister zu fernen Orten schicken. Sogar die Schlange ist organisiert und jeder nimmt nur seinen Anteil, den er braucht, und nicht mehr.“

WRD will dieses Projekt fortsetzen und weitere Projekte mit diesem Partner in Ta'izz entwickeln, da er exzellente Arbeit geleistet hat.



Kinder an einem unserer Wasser-
verteilungspunkte



Gemeinschaften übernahmen Verantwortung bei den Reparaturarbeiten

REPARATUR VON ZISTERNEN

Wasserknappheit ist ein ständiges Problem im Jemen. Vor allem ländliche Gemeinden haben oft keinen ausreichenden Zugang zu sauberem Trinkwasser. WRD hat in neun Dörfern im Distrikt Hajjah Zisternen mit lokal verfügbaren Materialien zusammen mit den lokalen Gemeinschaften wiederhergestellt, damit diese das in der Zukunft auch selber können.

Unser lokaler Partner führte technische Analysen für die Gemeinschaften durch, um die nötigen Reparaturarbeiten zu identifizieren. Die Gemeinschaft selbst investierte dann die Arbeitskraft für die Reparatur oder den Wiederaufbau der Zisternen. Da die Gemeinschaft stark eingebunden war, tragen sie das Projekt mit. Damit werden die Chancen erhöht, dass die Zisternen von der Gemeinschaft auch weiter für zukünftige Generationen erhalten und gepflegt werden.

ERSTHELFFERPROGRAMM

In diesem 2015 neu angelaufenen Projekt werden lokale Ersthelfer ausgebildet, um bei medizinischen Notfällen in ihren Dörfern adäquat reagieren und Erste Hilfe leisten zu können. Mit institutioneller Förderung von UNOCHA und in Zusammenarbeit mit dem Jemenitischen Roten Halbmond und lokalen Organisationen wurden in 21 der 22 Distrikte 1.675 Ersthelfer ausgebildet. Sie erhielten zudem Erste Hilfe-Kästen.

Um in Anbetracht der volatilen Situation stets aktuelle Informationen zu den Bedürfnissen der Gemeinden zu sammeln, wurden die Ersthelfer außerdem darin ausgebildet, einfache Fragebögen zu Bedarfsanalysen via SMS Nachrichten zu beantworten.

ALIS GESCHICHTE

Ali ist Lehrer und hat kürzlich ein Erste Hilfe Training absolviert. Was er besonders hilfreich fand, war die Möglichkeit, das Erlernte im Anschluss an die Vorträge an Modellpuppen („Little Annes“) zu testen. Das gab ihm Selbstvertrauen, dass er die vielen Informationen, die er gehört hatte, auch im wahren Leben umsetzen könnte.



Reanimierungs-Demonstration während dem Ersthelfertraining

Kurz nachdem Ali das Training absolviert hatte, brach ein Streit zwischen einigen Schülern an seiner Schule aus. Ali schritt ein, aber einer seiner Schüler war am Kopf getroffen worden. Er konnte dem Verletzten mit seinen neu erworbenen Fähigkeiten helfen:

„Ich beruhigte den Schüler, überprüfte die Wunde und identifizierte die Ursache und das Ausmaß der Verletzung. Da die Wunde nur oberflächlich war und nichts Ernstes, habe ich die Wunde gereinigt und verbunden – genau wie ich es wenige Tage vorher gelernt hatte. Dann schickte ich den Schüler zurück zum Unterricht, da die Wunde nicht schlimm war und nicht weiter behandelt werden musste.“

SELMAS GESCHICHTE

Auch Selma konnte ihr Erlerntes bereits anwenden:

„Meine Schwester ließ beim Teekochen versehentlich das heiße Wasser fallen und verbrühte sich dabei das Bein und den Fuß. Ich hatte gerade gelernt, wie man Verbrennungen behandelt, so konnte ich Gott sei Dank schnell reagieren. Ich reinige weiterhin täglich ihre Wunde.“

Da jeder Teilnehmer ein voll ausgestattetes Erste-Hilfe-Set bekommt, hatte Selma alle Materialien parat, um die Wunde ihrer Schwester zu behandeln.

ZUSAMMENFASSUNG

Trotz der vielen Herausforderungen für unsere Programme sehen wir im Rückblick auf dieses Jahr Gottes Gnade und Güte und wir sind dankbar, dass er unsere Arbeit im Jemen erhalten und vergrößert hat. Wir danken auch den vielen Partnern und Einzelpersonen, die uns unterstützt haben, vor allem unseren hingebungsvollen jemenitischen Mitarbeitern vor Ort, die trotz ihrer schwierigen Situation treu ihre Arbeit fortgeführt haben. Sie leisten einen großen Dienst für ihr Volk und ihr Land.

Unsere Mitarbeiterzahl hat sich in diesem Jahr mehr als verdoppelt und unsere Programme sind größer und komplexer geworden. Obwohl die internationalen Mitarbeiter die Projekte nur aus der Ferne begleiten konnten, haben wir unsere Präsenz im Jemen nicht nur erhalten, sondern stehen im aktiven Austausch mit den Gemeinschaften und reagieren auf ihre verschiedenen Nöte.

Somaliland

In Somaliland ist das einzig Verlässliche an der Regenzeit ihre Unzuverlässigkeit. In den vergangenen Jahren traten immer häufiger Dürreperioden ein. Die Dorfgemeinschaften mussten einsehen, dass sie sich verändern und neue Wege gehen müssen – oder in manchen Fällen, alte Wege wieder neu entdecken. Und genau damit beginnen unsere Partnerdörfer im Moment.

VON DER DÜRRE LERNEN

Mit Freude konnten wir im letzten Jahr sehen, wie unsere Partnerdörfer Abkommen zur Abschaffung von Holzkohleproduktion neu durchsetzten, Bäume pflanzten und gossen, Futter produzierten und lagerten, Weideflächen zur Nutzung während der Dürrezeit eingrenzten, ihre Wasservorräte verwalteten, Trainings für Tiergesundheitshelfer gerne annahmen, und als Männer und Frauen zusammenarbeiteten, um ihre Dörfer und Haushalte für die nächste Trockenzeit vorzubereiten.

Auch 2015 waren die Jahreszeiten rau. Obwohl die wichtigen „guu“ Regen im Frühling im Projektgebiet gerade ausreichend waren, führten Dürren in benachbarten Distrikten zur Zuwanderung vieler Herden. Überweidung ließ die Böden vertrocknen und braun zurück - zu einer Jahreszeit, in der sie grün und üppig sein sollten.

Die leichtere „deyr“ Regenzeit im Oktober kam zu spät und zu schwach, sodass viele Familien ihre Herden auf der Suche nach Weideland über die Grenze nach Äthiopien führen mussten. Obwohl dies einige unserer Aktivitäten zur Dürrevorsorge verzögerte, war es auch eine Gelegenheit zu lernen, sich an die Umstände anzupassen. Dazu gehörte z.B. die Herden strategisch zu verkleinern, um ihren Unterhalt während der Dürre einfacher zu machen, und den Ertrag vom Verkauf der Tiere zum Erhalt der übrigen Herde und zur Wiederaufstockung in der nächsten Regenzeit zu nutzen.

Beim Landwirtschaftstraining wird die Beobachtungsgabe trainiert

FRAUEN HABEN ETWAS ZU SAGEN

Von der Teilnahme in der Leitung der CBO (Community Based Organizations) bis zur Durchführung von Farmer Field Schools (Landwirtschaftliches Training) sind Frauen immer aktiver in die Entscheidungen und Initiativen unserer Partnerdörfer eingebunden.

Der Unterschied wurde vor allem im Vergleich zu anderen Dörfern deutlich: Während es für das neu dazugekommene Dorf ein neues Konzept war, Frauen bei Trainings zu berücksichtigen, war dies für unsere langjährigen Partnerdörfer nicht nur selbstverständlich, sondern sie priesen sogar die Vorzüge, Frauen eine aktive Rolle in den Entscheidungsprozessen zu geben.

Savings for Life-Gruppen tragen weiter dazu bei, die Resilienz der Frauen auf Haushalts- und Dorfebene zu stärken.

Frauen können in den Gruppen sowohl finanzielles als auch soziales Kapital aufbauen, auf das sie sich in trockenen und schwierigen Zeiten verlassen können (s. S. 19).

DEN REGEN ZUM BESTEN NUTZEN

Hirten in der Gegend versuchen stets das Beste aus den Regenzeiten zu machen, deshalb wurde unser Training zum Anbau und zur Lagerung von Futter in vier Dörfern dankbar angenommen. Durch die Schaffung eines Futtervorrats sinkt das Risiko, während den Trockenzeiten umsiedeln zu müssen. Die Futterinitiative war Teil der Dürre- und Vorsorgepläne, die jedes unserer Partnerdörfer entwickelt hat.



Obwohl die begrenzten Lese- und Schreibfähigkeiten die Entwicklung und Durchsetzung der Risikovorsorgepläne erschwerte, haben alle fünf Dörfer erste Erfolge in der Implementierung erzielt. Zwei Dörfer haben sich für einen Zuschuss von 1.000 USD vom Projekt zur Unterstützung ihrer Vorhaben qualifiziert. Alle fünf Partnerdörfer haben Farmer Field Schools (FFS) eingerichtet. Im Oktober wurden zwei Personen pro Dorf ausgebildet, um die FFS in ihrem Dorf durchzuführen.

So können Foren und Trainings je nach Bedarf der Hirten und Landwirte durchgeführt werden. Durch das Experimentieren mit neuen Methoden der Tierhaltung und der Felderbewirtschaftung haben sie die Möglichkeit, ihren Ertrag zu steigern und mehr aus den Regenzeiten zu machen.

KALTUNS GESCHICHTE

Kaltun, eine Mutter von vier Kindern, kam vor über 15 Jahren in dem Dorf an, das sie nun ihr Zuhause nennt. Zu dieser Zeit hatte die Familie fast ihre ganze Herde verloren, deshalb eröffnete sie einen kleinen Laden und ihr Mann begann mit dem Handel von Holzkohle.

„Wir mussten kämpfen, um das Auskommen unserer Familie zu sichern,“ erinnert sie sich, „wir konnten den kleinen Laden nicht halten und die Rodung von Bäumen für Holzkohle wurde von der Dorfgemeinschaft verboten. In den Folgejahren habe ich versucht, Mais und Tomaten anzupflanzen, aber ohne das nötige Wissen darüber hatte ich kaum Ertrag. Ich war kurz davor, aufzugeben.“

Doch bevor sie aufgeben konnte, wurde sie von der CBO ihres Dorfes ausgewählt, um die Farmer-Field-School-Ausbildung zu erhalten. Kaltun reiste zu einem benachbarten Dorf, wo sie ein zehntägiges Training mit Experten des Landwirtschaftsministeriums von Somaliland bekam.



WRD Projektkoordinator Mohamed Abdirahman verteilt in Anwesenheit der Dorfältesten Ziegen an eine der bedürftigsten Familien im Dorf, die beim Programm zur ganzheitlichen Weidelandnutzung teilnimmt

Nach dem Training erzählte Kaltun:

„Ich habe nicht nur gelernt, eine erfolgreichere Landwirtin zu sein, sondern ich bin jetzt auch ausgebildet, andere Menschen darin zu trainieren.“

„Heute bin ich FFS-Trainerin in meinem Dorf. Viele Leute besuchen jede Woche meine Trainings, weil auch sie Neues über die Landwirtschaft lernen möchten.“

PLANEN FÜR DIE ZUKUNFT

Während unsere Partnerdörfer besser darin werden, durch gemeinsames Planen die Resilienz der Dörfer und Haushalte zu stärken, suchen wir nach neuen Wegen, wie sie ihre Ressourcen nutzen können, um die Umwelt zu schützen, sodass sie im Gegenzug in der Zukunft mehr Nutzen aus der Umwelt schöpfen können.

Zwei Konzepte, die wir prüfen, sind „Ganzheitliche Weidelandnutzung“ und „Foundations for Farming.“

„Ganzheitliche Weidelandnutzung“ ist ein System der Herdenhaltung, das die Umwelt pflegt, sodass mehr und bessere Gräser wachsen und dadurch stärkere und gesündere Herden entstehen. 2015 haben einige Haushalte begonnen, das Konzept im kleinen Rahmen auszuprobieren, um die Machbarkeit und eine mögliche Ausweitung in Somaliland zu testen.

Ein entsprechender ganzheitlicher Ansatz für die Landwirtschaft ist „Foundations for Farming“. FFS in jedem unserer Dörfer werden eine modifizierte Version dieser Methode testen. Landwirte sollen ihren Ertrag erhöhen, indem sie die Böden pflegen und die Erholung des Landes fördern, anstatt die Bodenerosion voranschreiten zu lassen.

Während WRD den Partnerdörfern hilft, immer widerstandsfähiger zu werden, arbeiten wir auch daran, die Fähigkeit unserer Partner zu fördern, selbständig Pläne zu entwerfen, zu implementieren und zu reflektieren, um so langfristig starke Dörfer und Haushalte zu schaffen und zu erhalten.

Flüchtlinge in Jordanien, Syrien und Irak

Die Syrien/Irak-Krise dauert nun bereits im fünften Jahr ohne Aussicht auf eine politische Lösung an. Einige benachbarte arabische Länder tun ihr Bestes, um die hohen Zahlen syrischer und irakischer Flüchtlinge zu bewältigen, darunter Jordanien. WRD arbeitet hier mit und durch lokale Partner, einschließlich jordanischen Kirchengemeinden, um den Geflüchteten Unterstützung und Hoffnung zu bringen.

CLUBS FÜR KINDER UND MÜTTER
In Jordanien sind über 635.000 syrische Flüchtlinge von der UNHCR registriert und Tausende weitere sind ohne Registrierung im Land. Von den Registrierten leben 20% in Flüchtlingscamps, die weite Mehrheit von 80% aber als städtische Flüchtlinge unter den Jordaniern.

2015 erhielt WRD die offizielle Registrierung in Jordanien und begann, zusammen mit Kirchengemeinden ein Programm für Flüchtlingskinder zu implementieren. Anhand eines Lehrplans, der auf den Flucht Kontext angepasst und auf arabisch übersetzt wurde, haben zwölf lokale Partner kinderfreundliche Lernorte für wöchentlich über 400 syrische und irakische Vorschulkinder geschaffen. Die Clubs, die oft von Flüchtlingen selbst geleitet werden, haben Schwerpunkte auf Gesundheit sowie der Entwicklung schulischer und sozialer Fähigkeiten.



Ein syrischer Junge lernt das Alphabet im Kinderclub

Zur Unterstützung dieses Programms erhielten 130 ehrenamtliche Frauen und Männer Grundlagenschulungen zu kindlicher Entwicklung, altersgerechten Aktivitäten und zu den Bedürfnissen entwurzelter Familien.

Durch dieses Programm wurden über 400 Hygienekits an Flüchtlingsfamilien verteilt.

Im Laufe des Jahres wurden die Leiter und Freiwilligen sicherer und vertraut mit der Routine des Ankommens, Teilnehmens, Engagements und Bleibens. Dies ist eine ermutigende Bestätigung, dass das Programm funktioniert und zur Integration von Flüchtlingen beiträgt, deren Leben schwer erschüttert wurden.

2015 entwickelte WRD zusätzlich ein Programm für Mütter und Sorgeberechtigte. Dieses Programm, das parallel zum Kinderprogramm stattfindet, hilft den Müttern, die herausfordernden Umstände besser zu bewältigen. Es wird von geschulten Ehrenamtlichen aus den Kirchengemeinden durchgeführt und bietet den Müttern und Sorgeberechtigten psychosoziale Unterstützung, relevante Informationen zu den Themen Gesundheit, Anpassung an die neue Situation und Umgang mit Kindern, die traumatische Erlebnisse hinter sich haben, sowie Förderung des Zusammenhalts unter den Frauen, um ihre spezifischen Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

In den Clubs üben Kinder das Lesen und Schreiben, um in ihrer Schulbildung nicht zurückzufallen



Eine teilnehmende Mutter erzählt:

„Wir haben so viele Freunde gewonnen. Ein Mal in der Woche komme ich an diesen Ort und kann durchatmen.“

Mitarbeiter und Ehrenamtliche, die die wöchentlichen Clubs für Kinder und Mütter veranstalten, werden ausgebildet, um besonders traumatisierte Teilnehmer zu identifizieren, die spezielle psychosoziale Betreuung benötigen. WRD ermöglicht dann eine Überweisung an die entsprechenden Einrichtungen professioneller Hilfe.



ENTWICKLUNGSPROGRAMME

Im September 2015 schaute die ganze Welt auf den Irak und Syrien, als Massen von Flüchtlingen auf der Suche nach einer besseren Zukunft Richtung Europa strömten. Tragischerweise starben viele bei der Überquerung des Mittelmeers. Durch einen Zuwachs an Privatspenden konnte WRD das Jordanienprogramm ausweiten und neue Projektmitarbeiter anstellen. Die folgenden Projekte stehen zum Jahresende in den Startlöchern:

- Ein Savings for Life Programm, das gefährdeten Gruppen (und vor allem Frauen) einen gesunden Umgang mit den begrenzten finanziellen Ressourcen und den Familiensparnissen ermöglicht (s. S. 19).
- Die Verteilung von Bargeld für Nahrungsmittel an die Bedürftigsten unter den Flüchtlingen.
- Ein Programm für Geschlechtergleichheit und Friedensförderung durch Fußball, das Frauen und Mädchen aus verschiedenen Gemeinschaften und Hintergründen zusammenbringt und fördert.
- Ein Programm zur Förderung der lokalen Kirche in dieser kritischen Zeit, in der Christen und andere religiöse Minderheiten in manchen Gebieten angegriffen und vertrieben werden. Die Kirche im Mittleren Osten hat nun die Chance, aufzustehen und die Frohe Botschaft in Liebe und im Dienst an den Bedürftigen aus allen religiösen und ethnischen Hintergründen vorzuleben.
- Ein Wasser- und Hygieneprogramm, das Familien hilft, Regenwasser zu sammeln und der Überlastung des öffentlichen Wassernetzes durch die vielen Geflüchteten entgegenzuwirken.

Zusätzlich zu den Programmen in und für Jordanien unterstützte das WRD-Büro in Amman auch zwei Teams internationaler Mitarbeitern, die aus der Ferne unsere Programme in den von Bürgerkriegen erschütterten Ländern Jemen und Syrien managen. Dadurch wächst unser Team in Amman stetig.

PROJEKTE IN SYRIEN

Momentan leben in Syrien 13,5 Millionen Menschen, die humanitäre Hilfe benötigen. Obwohl viele das Land verlassen haben, bleiben Millionen zurück – einige wollen nicht fliehen, andere können es nicht. 2015 startete WRD mit lokalen Kirchen innerhalb Syriens ein Pilotprojekt, um den Bedürftigen die nötigsten Hilfsgüter zukommen zu lassen.

Durch dieses Pilotprojekt haben unsere lokalen Partner 388 Kinder von Binnenflüchtlingen mit Winterkleidung und 150 Familien mit Winterkits (Teppiche, Öfen und Gas) ausgestattet. Zusätzlich wurde Geld für medizinische Versorgung, Schulgebühren und Mietzahlungen an 115 bedürftige Personen, die meisten davon Binnenflüchtlinge, ausgezahlt.

DAWOODS GESCHICHTE

Dawood floh mit seiner Frau und drei Kindern aus seiner Heimat. Als der Winter näher kam, stand Dawood jeden Morgen früh auf, um Feuerholz zu sammeln und die winzige Wohnung aufzuwärmen, bevor die Kinder aufwachten. Ohne Stühle oder Betten musste die ganze Familie mit einer dünnen Matte auskommen und es gab keine Heizung. Im November konnte WRD Dawood einen Ofen, einen Teppich und Gas bereitstellen.

Syrische und irakische Kinder finden einen sicheren Ort, wo sie heil werden und lernen können

FADIAS GESCHICHTE

„Ich musste die Schulgebühr für meine Tochter bezahlen und hatte kein Geld. Ich betete, dass Gott mir eine Möglichkeit schenkte, das Geld aufzutreiben. Ich wusste nicht, wie ich bezahlen sollte. Zwei Tage später bekam ich einen Anruf von der Kirche in unserer Stadt. Sie sagten, sie haben Geld für die Schulgebühr meiner Tochter, ob ich zur Kirche kommen könne um es abzuholen? Es war ein Wunder! Ich bin so dankbar.“

DIE ARBEIT IM IRAK GEHT WEITER

Wir sind dankbar, dass 2015 dem dramatische Vordringen des Islamischen Staates (IS) von Syrien über weite Teile des Iraks etwas Einhalt geboten werden konnte und er von lokalen Milizen mit viel internationaler Unterstützung in manchen Teilen wieder zurückgedrängt wurde.

WRD kooperiert weiter mit Mission East, indem wir einen Mitarbeiter und technische Unterstützung für ein großes Programm in Dohuk und Erbil, im irakischen Kurdistan, zur Verfügung stellen. Zum Programm gehören kinderfreundliche Lernorte, Selbsthilfegruppen für Mädchen und Frauen, die Verteilung von Hilfsgütern an neu ankommende Binnenflüchtlinge und Unterstützung von jenen Binnenflüchtlingen, die nach dem Rückzug des IS wieder in ihre Heimat zurückkehren möchten.



Türkei



Nach offiziellen Schätzungen beherbergt die Türkei inzwischen zwei Millionen syrische Flüchtlinge. Insgesamt leben mehr Flüchtlinge in der Türkei als in jedem anderen Land. Diese Krise stellt eine humanitäre Katastrophe historischen Ausmaßes dar und WRD arbeitet daran, sich strategisch zu positionieren um auf die Bedürfnisse der Flüchtlinge in der Türkei eingehen zu können.

BEDARFSANALYSE

Im Mai 2015 besuchte ein Team von WRD den Südosten der Türkei und sammelte Informationen über die Situation, Chancen und Herausforderungen bezüglich der Flüchtlingskrise. Das Team befragte zudem Anwohner, knüpfte Kontakte zu internationalen Hilfsorganisationen und traf lokale Regierungsbeamte.

AUSBLICK 2016

Im Hinblick auf das kommende Jahr knüpft WRD ein Netzwerk mit lokalen Partnern zur (Weiter-)Entwicklung neuer und existierender Projekte, um den Nöten der Geflüchteten im Land zu begegnen. Das Ziel ist es, 2016 einige Pilotprojekte durchzuführen, die mit unseren Partnern in den Folgejahren weiter ausgebaut werden können. Die geplanten Projekte umfassen:

- Verteilung von Hilfsgütern: Im Angesicht wachsender Flüchtlingszahlen und sinkender ausländischer Hilfe plant WRD die Verteilung von Nahrungsmitteln, Hygienekits und Baby- und Kleinkindpflegeprodukten an Familien.
- Bildung und Ausbildung: WRD plant Lehrer auszurüsten und zu unterstützen, um Flüchtlingskinder zu unterrichten, deren Bildung unterbrochen wurde als der Krieg ausbrach. Zudem überprüft WRD Möglichkeiten, um Kinder in der Entwicklung von Lebensfertigkeiten zu unterstützen.



Familien mit Kleinkindern haben besondere Bedürfnisse

Jugendliche sollen auf die Zukunft und auf mögliche Ausbildungsprogramme vorbereitet werden.

- Soziale Integration: Flüchtlinge benötigen Hilfe, um sich in die türkische Gesellschaft zu integrieren. WRD plant die spezifischen Bedürfnisse Einzelner und von Familien zu prüfen und sie beispielsweise bei der Kindererziehung, Jobsuche und beim Spracherwerb zu unterstützen.



Flüchtlingskinder im Camp

Durch diesen Besuch entwickelten wir ein grundlegendes Verständnis für die Flüchtlingssituation in der Türkei und für eine mögliche Rolle von WRD. Parallel wurden Spenden- und Fördermittel akquiriert, um den identifizierten Nöten begegnen zu können.

Als Resultat beschlossen die Mitgliederversammlung und der Vorstand von WRD, den Bedürftigen und vor allem den Geflüchteten dort beizustehen und dafür die Registrierung als NGO in der Türkei anzustreben. Im Dezember 2015 reichte WRD offiziell die Registrierungsunterlagen bei der türkischen Regierung ein und hofft nun bald eine Arbeitserlaubnis als internationale Hilfsorganisation zu bekommen.



Die Zahl der Flüchtlingslager in der Türkei steigt

Savings for Life

„Savings for Life“ (Sparen für das Leben) ist ein von World Relief entwickeltes flexibles akkumulierendes Spar- und Kreditsystem, in dem Frauen regelmäßig Ersparnisse zusammenlegen und sich untereinander Darlehen gewähren, um ihr Auskommen zu stärken. Von World Relief Deutschland wurde dieser Ansatz auf den Kontext unserer Projektländer angepasst und modifiziert, um islamischen Finanzpraktiken und -vorschriften gerecht zu werden.

2015 gelang es unseren vier bestehenden SFL-Gruppen in Somaliland, ihre Ersparnisse zu vermehren, als Gruppe Businesspläne zu erstellen und ihr Erspartes mit einem Darlehen durch das Projekt aufzustocken, um den Erfolg der Gruppe vor Einsetzen der Trockenzeit zu beschleunigen. Das SFL-Programm wurde in einem weiteren Dorf neu eingeführt und informelle neue Gruppen formten sich spontan nach dem Vorbild unseres SFL Programmes. Unser Team unterstützte die Gruppen mit Training und Coaching zum Thema Sparen und Kreditmanagement, Marktanalyse, einfache Buchhaltung und anderen Schulungen nach Bedarf. Obwohl viele Frauen kaum lesen und schreiben können, konnten sie durch die Spargruppen und ihren Zugang zu Krediten ihre unverzichtbare Rolle, nicht nur in der Sicherung des persönlichen Haushaltsauskommens, sondern auch für die Resilienz und Entwicklung der Dorfgemeinschaften beweisen. 2016 sollen die Gruppen mit der größeren Bewegung von Frauen in ganz Somaliland, die sich an Selbsthilfegruppen engagieren, vernetzt werden. Zudem sind 2016 auch in Jordanien SFL-Initiativen geplant.

SABAAHS GESCHICHTE – „Savings for Life hat meinen kleinen Laden gerettet und positive Veränderung für meine Familie gebracht.“



Sabaah in ihrem kleinen Laden, den sie wieder eröffnen konnte

Sabaah ist verwitwet und muss ihre vier Kinder, von denen zwei zur Schule gehen, alleine versorgen. Um für den Unterhalt zu sorgen, hatte sie einen kleinen Laden eröffnet, aber nach ein paar Jahren voller finanzieller Schwierigkeiten musste sie diesen wieder schließen. Dadurch konnte sie die Schulbildung ihrer Kinder nicht mehr finanzieren. Deshalb tat sie sich mit einigen Frauen zu einem traditionellen rotierenden Kreditsystem zusammen, das aber nur über begrenzte Mittel verfügte. Zu dieser Zeit wurde unser Projekt in ihrem Dorf gestartet und Sabaah gründete zusammen mit einigen der Frauen eine „Savings for Life“-Spargruppe.

Mit der Unterstützung von WRD konnten die Frauen wöchentlich Ersparnisse zurücklegen und sich gegenseitig daraus zinsfreie Darlehen gewähren. Sabaah gelang es mit einem Darlehen von etwa 145 USD, ihren kleinen Laden wieder zu eröffnen und, wie sie sagt, „Gewinn für meine Kinder zu machen.“ Sie erzählt: „Die Gruppe gab mir das Gefühl, wichtig zu sein und ermöglichte mir, an Entscheidungen über meinen eigenen Haushalt hinaus teilzunehmen. Mit den anderen Frauen haben sich enge Freundschaften entwickelt. Wir helfen uns gegenseitig bei Todesfällen oder Krankheiten in der Familie und bei Nahrungsmittelknappheit. Das Wichtigste ist, dass ich jetzt immer Geld leihen kann, wenn ich in Gefahr komme, meinen Laden zu verlieren. Ich muss mir jetzt keine Sorgen mehr um das Auskommen meiner Kinder machen.“

Ruanda



Mit Kühen und Jugendclubs für den Frieden.

ZERBROCHENES VERTRAUEN

Über 20 Jahre nachdem eine der größten Tragödien der Gegenwart Ruanda erschüttert hat, hat das Land noch immer mit gegenseitigem Misstrauen, mangelndem Respekt für Menschenwürde und einer unsicheren Zukunft zu kämpfen.

Im Gegensatz zu anderen Genoziden leben Täter und Opfer nun Seite an Seite im gleichen Dorf. Während viele immer noch traumatisiert sind und Wunden tragen, die die Zeit nicht heilen kann, werden andere wegen ihrer Mitwirkung an den Verbrechen stigmatisiert und geächtet.

WRD IN RUANDA

WRD arbeitet seit zwei Jahren durch unseren lokalen Partner CARSA (Christian Action for Reconciliation and Social Assistance), um sowohl Tätern als auch Opfern des Genozids Versöhnung und Vergebung zu bringen.

Der Kern der Versöhnungsarbeit ist die Wiederherstellung zerbrochener Beziehungen. Indem Dialog zwischen Überlebenden und Tätern geschaffen wird und die unterschiedlichen ethnischen Gruppen zusammengebracht werden, können Hass und Vorurteile abgebaut werden. So soll die ruandische Gesellschaft aus dem Trauma ausbrechen können, das heute noch so viele Menschen gefangen hält.

KÜHE FÜR FRIEDEN

Im Projekt „Kühe für Frieden“ führen WRD und CARSA mit Unterstützung von ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) aus Mitteln des Auswärtigen Amtes ehemalige Täter und ihre Opfer zusammen, um gemeinsam Versöhnung zu suchen, Feindseligkeit und Argwohn abzubauen, aber auch gleichzeitig ihre sozioökonomische Situation zu verbessern. In vielen Fällen ist dies das erste Mal, dass beide ihre Geschichten aufschreiben und sich gegenseitig damit konfrontieren.



In den Workshops haben Teilnehmer die Chance, um Vergebung zu bitten und gemeinsam ihre Lasten niederzulegen

2015 nahmen hundert Paare aus je einem Überlebenden und einem Täter des Genozids an dem Projekt teil. Nach einem dreitägigen Versöhnungsworkshop wurden Kleingruppen geformt, die sich regelmäßig treffen und den Prozess der Beziehungswiederherstellung weiterführen, der im Workshop angestoßen wurde. CARSA Mitarbeiter standen den Kleingruppen bei Bedarf für psychosoziale Unterstützung bei.

Nach einem weiteren Training über Viehhaltung erhielt jedes Paar gemeinsam eine Kuh zur Pflege. Die Kuh, ein wichtiges Statussymbol in der ruandischen Gesellschaft, verschafft den Haltern nicht nur ein Einkommen, sondern ebnet den Weg für Kontakte und Zusammenarbeit zwischen den Familien der beiden Teilnehmer.

Sie erleben, wie vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht nur ihre persönliche finanzielle Situation verbessert, sondern auch zerstörtes Vertrauen wiederherstellt und negative Einstellungen und Verhaltensweisen verändert, was hoffentlich zu größerer Einheit und Wiederherstellung der ruandischen Gesellschaft beiträgt.



Eine Überlebende und ein Täter des Genozids versorgen gemeinsam die Kuh, die sie nach Absolvierung des Versöhnungsworkshops bekommen haben



In unseren Jugendclubs wird eine neue Generation von Friedensstiftern für Ruanda ausgebildet

JUGENDCLUBS FÜR FRIEDEN

Jugendclubs für Frieden zielen auf eine neue Generation von Ruändern ab, die nach dem Genozid geboren wurde. Das Ziel des Programms ist es, Kinder und Jugendliche an ihren Schulen darin anzuleiten, über die Geschichte ihres Landes, aber auch über effektive Wege der Konfliktlösung zu lernen, die positive Beziehungen in der Gesellschaft verstärken und den Teufelskreis der Feindseligkeit und des Misstrauens durchbrechen.

In über 25 Schulen in den Distrikten über 1.400 Schüler in den Clubs trainiert.



Darüber hinaus wurden Friedenskonferenzen für 11.000 Schüler durchgeführt, sowie Wettbewerbe, in denen 3.600 Schüler mit Liedern, Gedichten, Schauspiel und Kunst über Frieden und Versöhnung antraten. An der Feier des Internationalen Friedenstag am 21. September 2015 nahmen über 2.000 Schüler teil.

Nyandwi Emmanuel, ein Schüler von G.S. Sheli, sagt: „Ich habe in der Konferenz viel über Konfliktursachen – vor allem die des ethnischen Konflikts in unserem Land – gelernt und über die Konsequenzen, wenn man Entscheidungen auf Grundlage von Vorurteilen trifft.“

„Mir wurde klar, dass ich etwas für die Wahrung der Einheit tun und meiner Generation helfen kann, Konflikte zu lösen.“

Schüler halten eine Präsentation über Konflikt und Versöhnung im Friedensclub ihrer Schule

Lehrer und Rektoren an den teilnehmenden Schulen waren ermutigt über die rege Teilnahme ihrer Schüler am Programm:

„Die Schüler waren so interessiert und haben so viel über Konfliktlösung, die Folgen von Vorurteilen und Stereotypen und über ihre Rolle als Friedensstifter untereinander und in der Gesellschaft gelernt.“

Die Konferenz hat ihren Horizont erweitert und sie dazu angetrieben, Friedensstifter zu werden“, so der Rektor der G.S. Munyinya.

Dank des großen Erfolgs und der vielen Anfragen zu einer Ausweitung und Fortführung des Programms werden WRD und CARSA beide Programmkomponenten 2016 ein weiteres Jahr fortsetzen, um die Botschaft des Friedens und der Versöhnung für die Wiederherstellung der ruandischen Gesellschaft weiter zu verbreiten.



Deutschland

Die Herausforderung, über eine Million Geflüchtete aufzunehmen.

EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG
2014 begannen wir als Antwort auf die steigenden Flüchtlingszahlen in Deutschland unser „Fremde Willkommen Heißen“-Pilotprojekt. Dennoch hätten wir weder die große Welle von Menschen vorhersehen können, die im Sommer 2015 vor Gewalt und Ungerechtigkeit – vor allem aus Syrien – flohen, noch die Antwort der deutschen Regierung, die die Grenzen öffnete und die Geflüchteten aufnahm.

Trotz der Zurückhaltung ihrer Koalitionspartner ebnete Kanzlerin Merkel den Weg, um in Deutschland ein Beispiel für andere Länder in Europa und darüber hinaus zu setzen. Mit der Erklärung, dass die Nöte der Schutzbedürftigen, nicht die Ängste der Nationalisten die Obergrenze bestimmen sollten, weigerte sie sich die Flüchtlingszahlen zu begrenzen.

Insgesamt wurden 2015 rund 1.100.000 Geflüchtete in Deutschland registriert, etwa 1,2% der Bevölkerung.

Neben Syrien kamen die meisten Geflüchteten aus dem Irak und Afghanistan. Außerdem kamen viele aus den Balkanländern, obwohl für diese Menschen kaum eine Aussicht auf Asyl besteht.

Nehmt einander an, so wie Christus euch angenommen hat. Auf diese Weise wird Gott geehrt. (Römer 15,7)

In Deutschland ist der Staat verantwortlich für die Unterbringung von Geflüchteten und organisiert auch die Verteilung der Neuankömmlinge auf die Städte und Landkreise. Die lokalen Behörden waren auf diesen Ansturm oft nicht ausreichend vorbereitet. Soziale Träger und private Organisationen wurden angeworben, um für Unterkünfte zu sorgen.

Tausende Ehrenamtliche ließen sich spontan mobilisieren, um die Erstversorgung zu unterstützen und Beziehungen aufzubauen.

WAS EHRENAMTLICHE BRAUCHEN
Die Herausforderung für WRD bestand nicht länger darin, Menschen für das Thema Geflüchtete zu sensibilisieren – die Medien berichten jeden Tag darüber –, sondern Ehrenamtliche zu verknüpfen und auszurüsten, damit sie ihre Aufgaben gut bewältigen können. Die sozialen Medien wurden zu einem wichtigen Instrument, um Bedarfe der Geflüchteten mitzuteilen und schnell und unkompliziert zu erfüllen. Soziale Einrichtungen, Kirchen und neue „Willkommenskreise“ veröffentlichten täglich neue Informationen und Handreichungen für Ehrenamtliche und koordinierten die Arbeit vor Ort

Die ursprüngliche Idee, „Fremde willkommen heißen“ als Motivationsprogramm für Kirchen aufzulegen war schnell überholt und andere Bedarfe wurden sichtbar: Während viele Ehrenamtliche der ersten Stunde nun mit Burnout-Symptomen kämpfen, haben manche Kirchen noch nicht ihren Platz in dieser großen Aufgabe gefunden.

WRD will Kirchen darin ermutigen und unterstützen, durch den praktischen Einsatz für Geflüchtete und Ehrenamtliche ihre Mission zu erfüllen und ihr Potential zu nutzen. Diese Aufgabe ist kein Sprint, sie ist ein Marathon und der Fokus liegt auf langfristigem Engagement mit Geflüchteten und Ehrenamtlichen, um Integration zu ermöglichen. Damit bezeugen wir unseren Glauben, der und motiviert und erhält.



Viele Ehrenamtlichen begrüßen Geflüchtete bereits kreativ – auf dem Banner steht „Ahlan wa Sahlan“ – Herzlich Willkommen auf Arabisch.

UNSERE ANTWORT

Nach unserem Pilotprojekt 2014 bekamen wir immer wieder Anfragen von Einzelnen und Kirchen, die Geflüchtete unterstützen wollten, und wir haben uns mit deutschen und europäischen Organisationen kurzgeschlossen.

Mit unserem kleinen Team in Deutschland hatten wir neben unseren internationalen Programmen nur begrenzte Möglichkeiten, aber als logische Verknüpfung und Fortführung der Arbeit, die wir international mit Flüchtlingen leisten, sahen wir den Bedarf, uns auch in Deutschland mehr in die Flüchtlingsarbeit einzubringen.

Daher wurde im Dezember 2015 Christiane Wutschke als neue Mitarbeiterin gewonnen, um dieses Programm weiterzuentwickeln. Ihr Hintergrund in Training, systemischem Coaching, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit qualifiziert sie besonders für diese Rolle.

2016 beginnen wir mit einer Umfrage, welche Unterstützung Kirchen und Gemeinden zu diesem Zeitpunkt wirklich brauchen, um Geflüchtete langfristig zu integrieren und entwickeln ein entsprechendes Programm. Drei Bedarfe haben wir bereits erkannt:



Geflüchtete bei ihrer Ankunft in Deutschland auf dem Bahnhof

a) Gemeinetrainings

Wir wurden angefragt, individuelle „Fremde willkommen heißen“ Workshops mit Kirchen und anderen christlichen Gruppen (z.B. dem CVJM) durchzuführen, um Ehrenamtliche zu mobilisieren und auszurüsten. Wir überarbeiten das Material, um es besser auf die Bedürfnisse der Gemeinden und Ehrenamtlichen anzupassen.

b) Material sammeln und zur Verfügung stellen

In Gesprächen mit deutschen und europäischen christlichen Netzwerken und Organisationen wurde deutlich, dass es unendlich viel Material gibt, aber gleichzeitig der Zugang zu guten Fallbeispielen über erfolgreiche Projekte mit und für Geflüchtete fehlt. WRD prüft eine Überbrückung dieser Lücke, etwa durch die Entwicklung einer Internetseite als Ressourcen-Hub.

c) Brücken

Die vielen Flüchtlinge in Deutschland sind eine einzigartige Gelegenheit, unseren neuen Nachbarn mit Liebe und Fürsorge zu begegnen und gleichzeitig auf die Situationen in den Herkunftsländern und auf den Bedarf an global nachhaltigen Lösungen aufmerksam zu machen. Mit unserer Geschäftsstelle in der multikulturellen Stadt Berlin und mit unseren internationalen Programmaktivitäten, von denen viele Geflüchtete und ihre Gastländer unterstützen, können wir diese Brücken schlagen.



Unsere Mitarbeiterin Christiane auf einer Flüchtlingskonferenz

Versöhnung & Friede

Das Thema der Friedensförderung und Versöhnung ist einer von WRDs Arbeitsschwerpunkten. Diese Arbeit hat viele Gesichter, vom Bau eines Netzwerks zwischen unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften in Pakistan, über die gemeinsame Kuhaufzucht in Ruanda bis hin zu Schulaktivitäten der Friedensförderung. Das gemeinsame Ziel bleibt es, Beziehungen zwischen Individuen und Gemeinschaften zu knüpfen und zu stärken, um eine friedliche Zukunft aufzubauen. Sylidio und Ferdinand, zwei Teilnehmer des Kühe für Frieden Programms (s. S. 20), haben erlebt, welche Veränderung Versöhnung in ihrem Leben bringen kann.

SYLIDIO UND FERDINANTS GESCHICHTE –
„Ich vergab dem Mörder meines Vaters – warum sollte ich meiner eigenen Frau nicht vergeben können?“



Ferdinand und Sylidio umarmen sich als Zeichen echter Vergebung

Mit 18 Jahren verlor Sylidio durch den Genozid seinen Vater und musste sich alleine um seine überlebenden jüngeren Geschwister kümmern. Das Leben war für ihn sehr schwer ohne einen Vater. Er hätte sich nicht vorstellen können, dass es in Ruanda jemals wieder Frieden geben könnte.

Ferdinant ist der Mann, der Sylidios Vater getötet hat. Als er für seine Taten im Gefängnis saß, hätte er nicht geglaubt, dass er jemals wieder mit Sylidio reden, geschweige denn einen Fuß in sein Haus setzen würde. Nach seiner Freilassung ging er Sylidio aus dem Weg und wechselte die Richtung, wenn er ihn in der Ferne gehen sah.

Wenn Sylidio gewusst hätte, dass er Ferdinand in dem Versöhnungsworkshop treffen würde, hätte er nicht teilgenommen. Doch was er dort über Versöhnung und Aufarbeitung lernte, half ihm. Ferdinand bekam die Chance, sein Opfer um Vergebung zu bitten, und Sylidio willigte ein. Nach dem Workshop begannen die beiden, sich auf der Straße zu grüßen. Als sie gemeinsam eine Kuh erhielten und Ferdinand zum ersten Mal zu Sylidios Haus kam, war er überrascht, als dieser ihm Tee anbot. Dann feierten die beiden gemeinsam den Erhalt ihrer Kuh. Einige Nachbarn sagten ihnen, sie seien verrückt, aber Ferdinand und Sylidio sind entschlossen, gemeinsam für eine bessere Zukunft zu kämpfen.

Für Sylidio hört der Versöhnungsprozess an dieser Stelle noch nicht auf. Er möchte Ferdinand nun zu seinen Geschwistern mitnehmen, damit auch für sie Versöhnung möglich wird. Er brachte ihnen alles bei, was er im Workshop gelernt hat. Er und Ferdinand wollen ihnen die Fortschritte zeigen, die sie zusammen gemacht haben, um sie zu ermutigen, es ihnen gleich zu tun. Auch das Leben von Sylidios Familie wurde durch den Workshop verändert. Jeden Abend setzte er sich mit seiner Frau und den Kindern zusammen und unterrichtete sie mit dem Handbuch, das er bekommen hatte. Immer wenn jetzt ein Konflikt in der Familie herrscht, sagt er sich: „Ich habe dem Mörder meines Vaters vergeben – warum sollte ich meiner eigenen Frau nicht vergeben können?“ Kein Konflikt scheint jetzt mehr zu groß oder unlösbar.

Bericht des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Vorstände, sehr geehrte Mitglieder,

Der Aufsichtsrat hat gemäß seiner ihm nach Gesetz, Vereinssatzung und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben die Führung der Geschäfte durch den Vorstand im Berichtszeitraum intensiv begleitet.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Organisation und über die Projekte in den verschiedenen Programmländern informiert. Sämtliche für die Organisation bedeutenden Vorgänge wurden anhand der Berichte und Vorlagen des Vorstandes ausführlich erörtert.

Im Geschäftsjahr 2015 fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt. Der Aufsichtsrat war immer gemäß Vereinssatzung beschlussfähig, so dass nach eingehender Beratung über alle Anträge eine entsprechende Entscheidung herbeigeführt werden konnte.

Das Jahr 2015 markierte einen Neuanfang für die Organisation nach den im Vorjahr getroffenen Restrukturierungsmaßnahmen. Die Restrukturierungsmaßnahmen zeigten erste Erfolge.

Sämtliche im Restrukturierungsplan für 2015 festgelegten finanziellen und operativen Ziele wurden erreicht. Durch die finanzielle Unterstützung von World Relief USA konnte die Substanz der Organisation nachhaltig gestärkt werden. Dem neuen Vorstand gelang es, die Geschäftsaktivitäten zu stabilisieren und die internationalen Hilfsprojekte langsam wieder auszubauen.

Ohne die hohe Einsatzbereitschaft des Vorstandes und aller Mitarbeiter von World Relief Deutschland wären diese Erfolge im Jahr 2015 nicht möglich gewesen.

Ende des Jahres konnte eine neue Mitarbeiterin für die Koordination der Flüchtlingsarbeit in Deutschland gewonnen werden.

Auch für 2016 sind Neueinstellungen sowohl in Deutschland als auch in den Projektländern geplant, um die Verwaltung und Programmentwicklung zu unterstützen und weiter auszubauen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern für deren Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Der Dank gilt auch den übrigen Vereinsmitgliedern für die Unterstützung und Begleitung von World Relief Deutschland sowie den engen Austausch mit dem Aufsichtsrat.

Kronberg, 31. Dezember 2015

Für den Aufsichtsrat,
Peter Jakobus, Vorsitzender

Finanzbericht 2015

World Relief Deutschland ist auf Fördermittel und Spenden sowohl von Privatpersonen als auch von Institutionen angewiesen. Die anvertrauten Gelder verwalten wir durch eine sorgfältige und angemessene Administration. Jeder, der an World Relief Deutschland gibt, darf sicher sein, dass das Geld effektiv den notleidenden Menschen und Gemeinschaften zu Gute kommt.

DIE BILANZ ZUM 31.12.2015

Aktivseite (in €)	31.12.2015	31.12.2014	Passivseite (in €)	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen	73.813	36.440	A. Eigenkapital	193.223	68.230
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	99	342	I. Ergebnismrücklagen	68.230	336.290
II. Sachanlagen	73.714	36.098	II. Verlustvortrag	0	-455.204
B. Umlaufvermögen	1.642.021	464.669	III. Jahresüberschuss	124.993	187.144
I. Forderungen aus Zuschüssen und sonstige Vermögensgegenstände	1.052.981	240.887	B. Rückstellungen	27.009	32.457
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	589.041	223.783	Sonstige Rückstellungen	27.009	32.457
C. Rechnungsabgrenzung	1.502	1.167	C. Verbindlichkeiten	1.497.104	401.589
	1.717.336	502.276	I. Lieferungen u. Leistungen	529	4.460
			II. andere Darlehensgeber	0	2.635
			III. erhaltene Zuschüsse	1.479.779	378.820
			IV. sonstige Verbindlichkeiten	16.795	15.674
				1.717.336	502.276

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

World Relief Deutschland stellt freiwillig eine Bilanz mit dazugehöriger Ertragsrechnung auf Grundlage des HGB auf. Die Jahresabschlussprüfung ist nach den Vorschriften des § 317 HGB und den vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgelegten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung erfolgt.

Die Forderungen aus Zuschüssen betreffen bewilligte öffentliche und private Mittel für die Projektarbeit und haben jeweils eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Im Wesentlichen entfallen sie mit 15 T€ auf erwartete Kosten für den Jahresabschluss, 10 T€ auf noch nicht genommenen Jahresurlaub und Mehrarbeitsstunden, sowie mit 2 T€ auf sonstige Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen betreffen mit 886 T€ Förderzusagen von Projektmitgebern, für die noch keine Mittel geflossen sind, und mit 594 T€ vereinnahmte, aber noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördergelder.

Das Eigenkapital beträgt 193 T€.

AUFWENDUNGEN 2015

	2015	2014
Projektausgaben	1.350.482	846.844
• Projektförderung	1.272.833	709.424
• Projektbegleitung	69.629	111.017
• Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	8.020	26.403
Werbe- und Verwaltungsausgaben	154.597	414.657
• Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	6.642	108.463
• Verwaltung	147.955	306.194
Summe Aufwendungen	1.505.079	1.261.501

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN

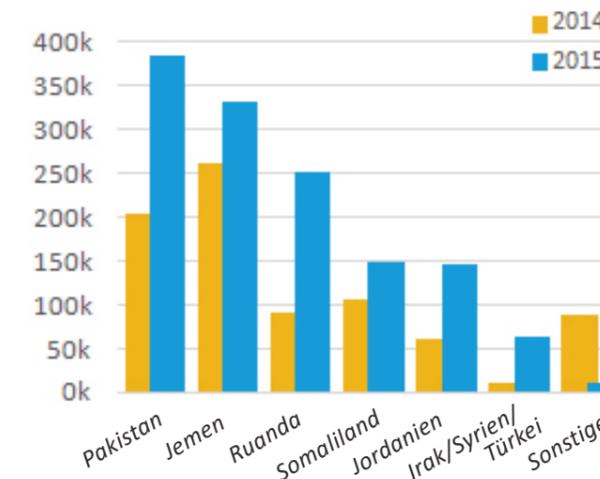
Die Gesamtaufwendungen sind von 1.262 T€ im Vorjahr auf 1.505 T€ im Jahr 2015 gestiegen (+19,3%).

Die nebenstehende Aufgliederung in Projektausgaben und in Werbe- und Verwaltungsausgaben folgt den Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

PROJEKTMITTEL

Die Ausgaben der Projektförderung und -begleitung stiegen um 522 T€ (+63,6 %) auf 1.342 T€. Dies ist vor allem auf den erfreulichen Anstieg der verfügbaren Projektmittel für unsere Kernländer Pakistan, den Jemen und Somaliland, aber auch für Ruanda, sowie auf das wachsende von WR US und WRD spendenfinanzierte Hilfsprogramm für syrische und irakische Flüchtlinge in verschiedenen Ländern zurückzuführen.

	2015	2014
Pakistan	385.706	202.817
Jemen	333.333	261.680
Ruanda	251.044	91.081
Somaliland	149.364	104.861
Jordanien	146.990	60.578
Irak/Syrien/Türkei	64.344	10.338
Andere Länder/Projekte	11.681	89.087
Summe Projektausgaben	1.342.462	820.441



PERSONAL UND GEHÄLTER

Der Verein beschäftigte im Inland nach der Umstrukturierung von 2014 im Jahresdurchschnitt 6,5 Arbeitnehmer (im Vorjahr 16,2). Zum 31.12.2015 waren 5 Mitarbeiter hauptamtlich und 2 geringfügig beschäftigt. Es gab 11 Ehrenamtliche (v.a. Aufsichtsrats- und Vereinsmitglieder). An Letztere wurden keine Aufwandsentschädigungen gezahlt.

Im Ausland waren am Jahresende 45 Mitarbeiter beschäftigt, davon 3 auf ehrenamtlicher Basis.

Die Jahresvergütung für hauptamtliche Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie leitende Mitarbeiter in den Projektländern betrug zum 31.12.2015 29,0 T€ bis 37,2 T€ für Vollzeitstellen.

Die Jahresgehälter der lokalen Projektmitarbeiter richten sich nach den Gegebenheiten der jeweiligen Länder und lagen umgerechnet etwa zwischen 1,4 T€ und 17,1 T€.

Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge betragen 37,2 T€ (Länderrepräsentant Jemen), 33,1 T€ und 31,9 T€ (Programm- und Finanzkoordinatoren).

KAMPAGNEN-, BILDUNGS- UND AUFKLÄRUNGSARBEIT

Die Kosten für Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit betragen 8 T€ (-69,6%), da die „Fremde willkommen heißen“ Kampagne zur Flüchtlingsarbeit in Deutschland nach der Entwicklungsphase 2014 in diesem Jahr ohne größere Investitionen fortgesetzt werden konnte. Für 2016 sind wieder verstärkt Aktivitäten und Ausgaben für dieses Programm geplant.

VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten lagen 2015 bei 148 T€ (-51,7%), was den Kosteneinsparungen durch ein kleineres Büro und eine schlankere Personalstruktur in Deutschland zuzurechnen ist. Die höheren Vorjahreswerte hingen zudem mit den Kosten der Umfirmierung zusammen.

WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zur Spendenwerbung wurden soziale Medien wie Facebook und Twitter, sowie unsere Webseite und persönliche Anschreiben an unsere Unterstützer genutzt. Es wurden keine Unternehmen und Dienstleister zur Spendenwerbung beauftragt und es wurden keine erfolgsabhängigen Vergütungen geleistet.

Die Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit waren 2015 daher mit 6 T€ deutlich reduziert (im Vorjahr: 108 T€). Der hohe Vorjahreswert war ein Ausnahmefall und vor allem der Umfirmierung und damit einhergehenden Produktion neuer Werbematerialien geschuldet – in diesem Jahr konnten diese ohne neue Kosten weiterverwendet werden.

WERBE- UND VERWALTUNGSKOSTENANTEIL GEMÄSS DZI

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aufwandseite der Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren und deren Aufschlüsselung in die genannten Kategorien gemäß der Definition des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Gemäß Definition des DZI ist ein Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben von 10-20% angemessen.

2015 lag unser Werbe- und Verwaltungskostenanteil in diesem Rahmen bei 10,3%.

	Projekt-förderung	Projekt-begleitung	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung	Summe 2015	Summe 2014
Allg. projektseitige Aufwendungen	854.772					854.772	348.591
Personalaufwand	390.590	67.961	6.427	6.024	66.304	537.305	712.900
Abschreibungen	16.941				4.441	21.381	20.967
Sonstige Betriebliche Aufwendungen							
• Reisekosten	147		278		5.754	6.180	18.213
• Raumkosten	5.014	1.337	334		10.028	16.714	45.242
• Verwaltungskosten	1.142	331	125	618	46.556	48.773	88.193
• Abgaben, Versicherungen, Gebühren			856		4.915	5.771	14.901
• Periodenfremde Aufwendungen						0	6.883
• Übrige Aufwendungen	4.227				9.957	14.184	4.880
Zinsen und ähnliche Aufwendungen						0	731
Summe Ausgaben	1.272.833	69.629	8.020	6.642	147.955	1.505.079	1.261.501

ERTRÄGE 2015

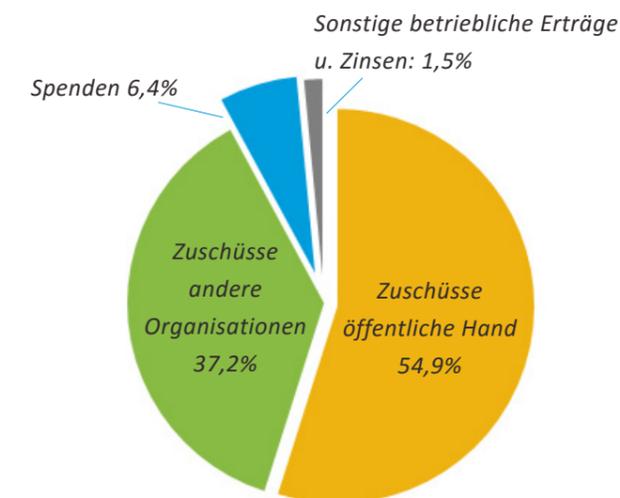
ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ERTRÄGEN

World Relief Deutschland konnte im Jahr 2015 Einnahmen von 1.630 T€ verzeichnen. Dies entspricht einem Anstieg von 12,5%, der auf eine Steigerung der verfügbaren Projektmittel und damit der Erträge aus institutionellen Zuschüssen um 543 T€ (+58,1%) zurückzuführen ist.

Durch die großen von UN-OCHA, UNICEF und dem Auswärtige Amt geförderten Projekte im Jemen, in Pakistan und in Ruanda ist hierbei eine Verlagerung zu Mitteln aus öffentlicher Hand sichtbar.

	2015	in %	2014	in %
Erträge aus Zuschüssen	1.501.410	92,1%	934.502	64,5%
- davon öffentliche Hand	894.541	54,9%	214.826	14,8%
- davon andere Organisationen	606.869	37,2%	719.676	49,7%
Spendenerträge*	104.392	6,4%	484.768	33,5%
Mitgliedsbeiträge**	0	0,0%	825	0,1%
Sonstige Betriebliche Erträge	21.321	1,3%	26.755	7,2%
Zinserträge	2.949	0,2%	1.795	0,1%
Summe Erträge	1.630.072	100%	1.448.645	100%

* Die Spendeneinnahmen wurden entgegen den Empfehlungen des IDW (RS HFA 21) im Jahr des Zuflusses als Ertrag erfasst.
** Seit der Satzungsänderung in 2014 werden keine (Förder-)Mitgliedsbeiträge mehr erhoben.



Die Spendeneinnahmen nahmen dagegen deutlich ab (-78,5%), da über weitergeleitete Spenden von World Relief für die Flüchtlingshilfe vermehrt Fördermittelverträge abgeschlossen wurden, sie wurden daher in diesem Jahr ebenfalls als Erträge aus Zuschüssen erfasst.

JAHRESERGEBNIS 2015

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein positives Jahresergebnis von 125 T€ (Vorjahr +187 T€) aus. Die positive Entwicklung seit Ende 2014 konnte damit fortgesetzt werden. Mit Gesamteinnahmen von 1.630T€ konnten etwa 200.000 Begünstigte erreicht werden.

Dieses positive Ergebnis ist auf den Anstieg der verfügbaren Projektmittel in allen Kernländern sowie für die Flüchtlingshilfe bei gleichzeitiger Reduzierung der Verwaltungskosten in Deutschland zurückzuführen (siehe Bericht des Vorstands).

1.630.072€

Gesamteinnahmen

~200.000

Begünstigte erreicht

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des World Relief Deutschland e.V., Neu-Anspach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des World Relief Deutschland e.V., Neu-Anspach.

Darmstadt, am 17. Februar 2016

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Darmstadt

DZI SPENDEN-SIEGEL

Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bescheinigt den verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Mitteln.

Seit 2012 trägt unsere Organisation das DZI Spenden-Siegel.

Dieses Siegel ist für viele Spender eine Entscheidungshilfe, wenn es darum geht, einer Organisation ihr Vertrauen auszusprechen. Der partnerschaftliche Arbeitsansatz von World Relief Deutschland beruht letztlich auf Vertrauen und mit dieser Auszeichnung wollen wir auch weiter um Vertrauen werben.

World Relief Deutschland verpflichtet sich zur Einhaltung der Spenden-Siegel-Standards:

- zweckgerichtete, sparsame und wirksame Mittelverwendung
- aussagekräftige und geprüfte Rechnungslegung
- klare, wahre, offene und sachliche Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit, die die Würde der Betroffenen achtet
- wirksame Kontroll- und Aufsichtsstrukturen
- Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Einhaltung des Standards wird vom DZI regelmäßig überprüft. Hierfür erhält das DZI alle benötigten Informationen von World Relief Deutschland und bezieht darüber hinaus weitere geeignete Informationsquellen in seine Entscheidung mit ein.



INITIATIVE TRANSPARENTE ZIVILGESELLSCHAFT

World Relief Deutschland ist Unterzeichner der freiwilligen Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Damit verpflichten wir uns wie über 650 andere gemeinnützige Organisationen, 10 grundlegende „Transparenzpunkte“ auf unserer Website www.worldrelief.de der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

MITGLIEDSCHAFTEN



ENTWICKLUNGSPOLITISCHES NETZWERK HESSEN
EPN Hessen ist eine gemeinsame Aktions- und Kommunikationsplattform hessischer NROs und Netzwerke, entwicklungspolitisch engagierter Gruppen und Initiativen sowie privater Fördermitglieder.



DEUTSCH-JEMENITISCHE GESELLSCHAFT

Die DJG ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Maßnahmen der Völkerverständigung und der menschlichen Beziehungen zwischen dem Jemen und Deutschland.



GEMEINSAM GEGEN MENSCHENHANDEL

Ein offenes Bündnis von Organisationen und Initiativen, die sich gegen Menschenhandel einsetzen. Schwerpunkte sind die Öffentlichkeitsarbeit, Prävention, Opferhilfe und -schutz sowie Verbesserung der juristischen Rahmenbedingungen.



MICHA-INITIATIVE

Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne, die Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte. Sie engagiert sich dafür, dass die Millenniumsziele der Vereinten Nationen umgesetzt werden.



ERLASSJAHR.DE

Entwicklungspolitisches Bündnis, das sich für einen weitreichenden Erlass von Auslandsschulden armer Länder und die Einführung eines fairen und transparenten Schiedsverfahrens zur Lösung von Schuldenkrisen einsetzt.



WASH-NETZWERK

Ein Zusammenschluss deutscher NROs zur Professionalisierung und zum Wissensaustausch im Bereich Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene in der humanitären Not- und Übergangshilfe sowie der internationale EZ.

SELBSTVERPFLICHTUNGEN



THE CODE OF CONDUCT

World Relief Deutschland ist Unterzeichner des „Code of Conduct for the International Red Cross and Red Crescent Movement and NGOs in Disaster Relief“, eines Verhaltenscodex für ethische Standards in der Katastrophenhilfe.



THE SPHERE PROJECT

Eine freiwillige Initiative zur Verbesserung der Qualitätsstandards in der humanitären Hilfe und der Rechenschaftslegung gegenüber Mitgliedern, Geldgebern und Betroffenen.

INTERNATIONALE PROGRAMM- UND PROJEKTPARTNER

Im Folgenden sind unsere hauptsächlichen internationale Programm- und Projektpartner aufgelistet, mit denen wir 2015 zusammengearbeitet haben. In vielen Fällen unterzieht sich World Relief Deutschland einem strengen Prüfverfahren, um mit den jeweiligen Partnern zusammenarbeiten zu können.

Ein kleines (f) zeigt an, dass diese Organisation im Jahr 2015 ein Finanzierungspartner war, ein kleines (i) steht für Implementierungspartner im Feld.

UN- UND STAATLICHE PARTNER

- AHC - Australian High Commission (f)
- IFA - Institut für Auslandsbeziehungen (aus Mitteln des Auswärtigen Amtes) (f)
- UNDP - United Nations Development Programme (f)
- UNICEF - United Nations Children's Fund (f)
- UNOCHA - United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (f)
- U.S. Department of State, DRL - Bureau of Democracy, Human Rights and Labor (f)

PRIVATE ORGANISATIONEN

- CARSA - Christian Action for Reconciliation and Social Assistance (i)
- Mission East (i)
- Operation Mercy (i)
- PartnerAid US (f)
- Tearfund UK (f)
- World Relief (f)

WELT- NACHBARN



Nachbarn lässt
man nicht allein.
Weder hier noch dort.